[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFE

Lob und Tadel

Nebelspalter Nr. 13

Ich gebe Ihnen hiermit meine Analyse der Ausgabe 13 bekannt:

- «Der Hammer von Lillehammer» hat den Nagel auf den Kopf getroffen.
- «Always ultra geil drauf» geisselt unter dem Stichwort «Das Blöde hat einen Namen» zu Recht diese stillose «Herumtrampelung» und «Herumwurstelung» mit halben und ganzen Tabu-Themen. Ich bin der Meinung, der Autor hätte genausogut einen andern Titel wählen können, zum Beispiel: «Die Geisteshaltung des heutigen *Nebelspalters*».
- «Amok» ist niveaumässig unter allem Hund!
- Was ein gewisser «Igor» gezeichnet und geschrieben hat, ist ein schwerer Verstoss und eine bodenlose Gemeinheit. Das Genie von Leonardo da Vinci sollte von den Toten auferstehen und diesem «Igor» mit einer seiner technischen Erfindungen den Ranzen verschlagen.

Walter Walch, Birsfelden

Rückfragen

«Der Ratgeber für Kynologen», Nr. 14

Lieber Herr Huber,

immer wenn ich bei meiner Tochter esse und der Hund mich so traurig anschaut und bettelt, fühle ich mich so schuldig, dass ich esse und er nichts bekommt, weshalb ich ihm etwas zuführe. Ist das wohl so, weil ich als Kind selber wie ein Hund behandelt wurde? Wir wurden in einem Kinderheim dauernd geschlagen und immer mit dem Essen bestraft. Wir mussten zusehen, wie die Lehrerinnen und Heimangestellten an einem separaten Tisch Leckerbissen verzehrten, während wir oft ohne Essen zu Bett gehen mussten.

Habe ich solch Erbarmen für Hunde, weil ich selber ein Hundeleben hatte?

Ist das wohl der Grund, dass die Schweiz zu solchem Wohlstand gekommen ist, weil sie gewisse Menschen wie Hunde und gewisse Hunde wie Menschen behandelt? Ich weiss, ich sollte mit meinem Problem zu einem Psychiater gehen, doch mir scheint, dass die Hundepsychiatrie besser qualifiziert ist.

Rose Bolt, Chur

Sehr gut

«Es läuft alles bestens», Nr. 15

Die Satire von Frank Feldman ist eine sehr gute Beschreibung des Zustands in Deutschland. Der *Nebelspalter* wird von Ausgabe zu Ausgabe besser.

Nils Schulz, D-Lörrach

Gratulation

«Wenn man braun ...», Nr. 15

Immer wieder wird behauptet, einzelne *Nebelspalter*-Texte seien zu lang. Der ausgezeichnete Beitrag von Chrigel Fisch beweist, dass lange Texte nicht langweilig sein müssen, sondern auch kurzweilig sein können. Was Tamara Benjamin über ihren «mega Geburtzag» schreibt, ist köstlich. Auch die Geschichte «Landstamm» von Peter Stamm in der gleichen Ausgabe hat ein literarisches Niveau, zu dem ich gratulieren möchte.

Walter Meier, Zürich

Pfui!

«Schweinespalter», Nr. 16

Jetzt ist der *Nebelspalter* endgültig auf das Schwein gekommen. Nachdem man sich schon den vierseitigen «Därrick»-Comic gefallen lassen musste, wird nun auch das Borstenvieh durch den Kakao gezogen. Mit aufbauender Kritik, die eine satirische Zeitschrift pflegen sollte, hat dies wirklich nichts mehr zu tun. Pfui, *Nebelspalter*!

U. Roth, Bern

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
119. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Ursula Schweizer

Layout: Koni Näf, Anja Schulze

Redaktionsadresse:
Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 42 47
Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 122.–
	6 Monate Fr. 64.–
Europa*:	12 Monate Fr. 146.–
	6 Monate Fr. 76.–
Übersee*:	12 Monate Fr. 172.–
	6 Monate Fr. 89.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:
Benno Caviezel, Telefon 01/422 65 50, Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102, Postfach 922, 8034 Zürich

Anzeigenverwaltung:
Gabriela Lepuschitz-Messmer, Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:
Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1994/1